

Paschersteig

meine Bewertung:



Dauer:

4.0 Stunden

Entfernung:

13.5 Kilometer

Höhenunterschied:

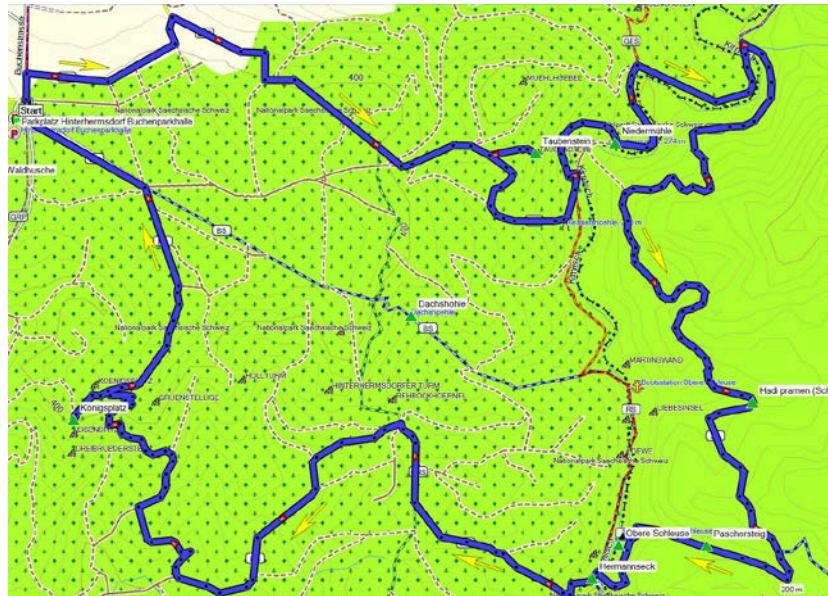
603 Meter

empfohlene Karte:

Böhmische Schweiz



Wandergebiet:

Böhmen



Beschreibung:

Nachdem wir schon einmal mehr oder weniger geplant auf der Wanderung [Kirnitzschquerung](#) auf dem Paschersteig gelandet sind, uns damals aber das Wasser der Oberen Schleuse am Weitergehen hinderte, bin ich im Nachhinein noch mal mit dem Finger über die Landkarte gefahren und musste mit Überraschen feststellen, dass auf der Karte ein Pfad oberhalb der Staumauer eingezeichnet war. So etwas muss natürlich möglichst schnell in der Realität angesehen werden. Bei dieser Wanderung sollte man sich bewusst sein, dass ein ganz kleines Stück der Kernzone ohne markierten Weg durchquert wird, was eigentlich nicht erlaubt ist. Wir haben deshalb auch nur 2 Sterne auf unserer Webseite vergeben, um den größten Teil der (Standardbe-)Sucher gar nicht erst auf diese Wanderung hinzuweisen. So bleibt der Paschersteig ein Geheimtipp, der tatsächlich eher 4 Sterne verdient hat.

Der Startpunkt der Wanderung liegt an der Hinterhermsdorfer Buchenparkhalle. Die ersten Meter dieser Wanderung erfolgen auf dem gelb markierten Wanderweg  zwischen der Buchenparkhalle und dem Feld. Von dem Seligtweg und später dem Heideweg hat man einen schönen Blick auf Hinterhermsdorf und den gegenüberliegenden Weifberg. Nachdem man nett an den Schrebergärten entlang gewandert ist, geht es noch einmal ins bewohnte Gebiet von Hinterhermsdorf, um aber gleich nach rechts auf die Wanderwegmarkierung gelber Strich  abzubiegen. Auch hier hat man noch mal einen schönen Blick, aber diesmal über die weiten Wiesen östlich von Hinterhermsdorf. Hier ist es immer wieder verwunderlich, dass ganz vereinzelte Häuser im Grün herumstehen. Da Hinterhermsdorf auch schon ein ganzes Stückchen höher liegt, fällt hier auch eine ganze Menge mehr Schnee und dann stelle ich es mir die Wintermonate über etwas schwerer vor. Aber vermutlich ist es gar kein Problem, wenn man diesen Zustand schon immer kennt.



Nachdem die Wanderung den Wald erreicht, geht es nur ganz leicht abfallend der Wanderwegmarkierung hinterher. Nach etwas weniger als einem Kilometer weist ein Schild nach links zur Aussicht Taubenstein. Das ist keine besonders spektakuläre Aussicht, aber ein schöner ruhiger Fleck mit Blick ins Kirnitzschtal und auf die Nie-



dermühle. Zu dieser Mühle soll es auch als nächstes gehen und das geht natürlich nur mit einem Abstieg. Die Wanderung führt auf der gelben Wanderwegmarkierung in einem Bogen um den Breiten Stein und erreicht dann an der Reißershöhle das Kirnitzschtal. Die Reißershöhle ist eine relativ große Höhle, die wie so häufig in der Sächsischen Schweiz eigentlich nichts anderes ist, als dass eine große


Schicht aus einem Felsen herausgewaschen wurde.

Jetzt wandert man erst mal ein ordentliches Stück die Kirnitzsch aufwärts. Der Wanderweg ist immer noch mit dem gelben Strich gekennzeichnet. Zwischendurch gibt es, seit Tschechien zur EU beigetreten ist, an der Niedermühle gleich zwei unterschiedliche Wege. Einerseits kann man den alten Pfad links

am Hang entlang wandern. Dieser ist immer noch mit den bekannten Wanderwegmarkierungen gekennzeichnet. Am Bach kann man aber mit zwei Bachüberquerungen auch entlang wandern. Dieser Weg setzt sich in den letzten Jahren immer mehr durch und ist nicht nur leichter, sondern es gibt auch einfach mehr zu sehen. Die Bachüberquerungen und der Blick über den Bach auf das alte Stauwehr der Niedermühle sind ganz reizvoll und verführen wirklich jeden Wanderer, einmal mehr oder weniger lange zu verweilen.



Die Niedermühle ist eine der uralten Sägemühlen im Kirnitzschtal, die netterweise an den jährlich stattfindenden Mühltagen teilnimmt. Es ist wirklich sehr interessant, wenn man tatsächlich mal die Möglichkeit bekommt, in so eine alte Mühle hinein zu schauen. Ganz besonders, wenn der neue Besitzer mit so viel Begeisterung erklären kann.

Die Wanderung führt noch ein Stück weiter an der Kirnitzsch entlang bis zum Grenzübergang für Wanderer und Radfahrer. Das kurze Stück zwischen der ehemaligen Böhmisches Mühle/dem Rastplatz mit dem Pilzdach und dem eigentlichen Grenzübergang ist nur mit einem Radweg gekennzeichnet, aber das ändert sich wieder, wenn man die Grenze überschritten hat. Dann geht es nach rechts auf der Wanderwegmarkierung blauer Strich  weiter. Der gut ausgebaute Forstweg schlängelt sich oberhalb der Kirnitzsch entlang und passiert nach ungefähr einem Kilometer eine Felsmurmel mit einer Gedenktafel. Darauf wird über die Jagd eines Hegers namens Grohmann auf zwei Wölfe im Jahre 1640 berichtet. Die Inschrift ist über Jahr-



zehnte unter einer Wurzel versteckt gewesen und durch einen Blitzeinschlag wieder zu Tage gefördert worden. Netterweise hängt heutzutage an der Seite des Felsens auch noch eine tschechische Übersetzung des Textes.

Man folgt weiterhin dem Forstweg. Zwischendurch wird einer dieser schönen böhmischen Rastplätze passiert. Es ist ziemlich interessant, dass die Tschechen sich viel mehr Mühe geben, die Radfahrer ordentlich zu versorgen. So sind einige Waldwege wirklich vorbildlich ausgebaut, die Wege sind sehr gut ausgeschildert und es gibt selbst an ziemlich abseits liegenden Rastplätzen Fahrradständer. Diese sehen zwar manchmal ein wenig überdimensioniert aus, aber dafür sind sie auch auf viele Jahre ausgelegt und vor Vandalen sicher.

Von dem Rastplatz geht es weiter auf der blauen Wanderwegmarkierung, bis einen $\frac{3}{4}$ Kilometer hinter dem Rastplatz auf der linken Wegseite die erste hohe Felswand (ca. 10 Meter) steht. Hier biegt nach rechts die gut sichtbare Schlucht des Paschersteigs ab.




Auf den ersten paar Metern ist noch nicht so der richtige Pfad zu erkennen, da die wenigen Besucher der Schlucht unterschiedliche Wege einschlagen, aber je weiter man absteigt, desto besser ist der Trampelpfad zu erkennen. Aber selbst ohne diese menschlichen Spuren ist die Richtung sehr einfach zu finden, da es immer weiter den Berg abwärts geht, bis das Wasser der Oberen

Schleuse erreicht ist. Eigentlich müsste man für diese Wanderung ca. 80 Meter vor dem Wasser nach links abbiegen, aber die ungewöhnliche Perspektive der Oberen Schleuse bzw. der Staumauer sollte man sich nicht entgehen lassen und so geht es bis zum Wasser. Nur ganz wenige Meter (50 Meter) von der Stelle entfernt befindet sich auf der linken Seite die Staumauer. Trotzdem ist der bequeme Weg unerreichbar, da entweder eine steile Felswand den Zugang verhindert oder das immer bibberkalte Wasser der Kirnitzsch. An der Stelle ist ein Durchwaten auch unmöglich, da das Wasser mehrere Meter tief sein soll.

Also geht es die besagten 80 Meter wieder zurück. Auch nach links (wenn man von unten kommt) ist auf dem Felsband ein deutlicher Pfad zu erkennen, der aber nur wieder bis zur einer Aussicht auf die Obere Schleuse führt. Also geht es nach rechts auf dem gleichen Felsband entlang. Das Felsband verläuft ca. 25 Meter oberhalb des Wassers bzw. der Staumauer entlang und ist nicht einfach zu gehen und dadurch nicht besonders häufig benutzt. Ohne die Wanderkarte von Dr. Böhm würde so ein außergewöhnlicher Pfad vermutlich für immer verschwinden, da die Schmuggler (Pascher) in der heutigen Zeit viel einfachere Wege wählen können. Nach 170 Metern erreicht das Felsband einen Graben, der relativ einfach den Abstieg bis hinunter an die Kirnitzsch ermöglicht. Hier ist zwar immer noch keine Brücke vorhanden,



aber man befindet sich unterhalb der Oberen Schleuse und dadurch lässt sich der Bach ohne Probleme mit etwas nassen Füßen durchqueren. Natürlich ist das Wasser hier genauso kalt wie oberhalb der Staumauer, aber es ist nur wenige Zentimeter (bei Normalwasser 10 – 30 cm) tief im Gegensatz zu einer Schwimmtiefe. Im Herbst 2011 war netterweise ein Baum so günstig über den Bach gefallen, dass ich sogar ohne die Schuhe auszuziehen trockenen Fußes auf die andere Seite gekommen bin. Dafür ist die Balancierübung viel aufregender, denn mit angezogenen Wanderschuhen möchte ich eigentlich auch nicht im Bach landen.

Auf der deutschen Seite angekommen, geht es auch gleich wieder aufwärts. Grundsätzlich kommt man an mehreren Stellen wieder hinauf bis zum markierten Wanderweg, aber der bequemere Aufstieg befindet sich leicht links von der Bachüberquerung. Dieses Teilstück des Aufstiegs endet auf dem Wanderweg gleich unterhalb des Hermannsecks. Die Wanderung steigt weiter auf der Wanderwegmarkierung roter Strich  den Hang hinauf. Hier gibt es zwei unterschiedliche Aufstiegsmöglichkeiten in ganz kurzem Abstand zueinander mit der roten Wanderwegmarkierung. Einerseits ist es die normale Treppenanlage oder etwas links der Pfad durch die schmale Felspalte unterhalb der Schlegelhütte. Beide Varianten stoßen nach einem kurzen Aufstieg wieder aufeinander. Einen kurzen Abstecher bis zur Aussicht an der kleinen Schutzhütte sollte man noch unternehmen.

Nach dem Aufstieg geht es erst mal ein ganzes Stück erholungsreich der roten Wanderwegmarkierung hinterher. Zwischendurch passiert man einen der vielen Wetzsteinplätze mit einem Gedenkstein an die 800-jährige Herrschaft (1089 – 1889) des deutschen Uradelsgeschlechtes. Da es einfach zu langweilig wäre, von hier gleich wieder zurück zum Ausgangspunkt zu wandern, geht es noch mal ein Stückchen bergab



in Richtung Königsplatz. Die Wanderung folgt immer noch der bekannten roten Wanderwegmarkierung. Zuerst ist es noch ein Stück auf einem gut ausgebauten Forstweg, aber spätestens auf dem Tunnelweg vor dem Königsplatz handelt es sich um einen netteren Waldweg. Der Tunnelweg erreicht die Felswände des Königsplatzes und dann den ungewöhnlich langen Tunnel. Mit ein paar Höhenmetern ist dann auch schon der Zugang zum Königsplatz erreicht. Der Weg zu dieser schönen Aussicht ist ganz besonders nett im Herbst, wenn die Buchen ihr leuchten-

des Laub verlieren und das Bild durch eine herbstliche Sonne beleuchtet wird. Der Herbst hat den weiteren Vorteil, dass man am Königsplatz sehr häufig alleine die schöne Landschaft genießen kann.

Von dieser Aussicht geht es sehr angenehm die letzten Meter (1 ½ Kilometer) bis zum Ausgangspunkt an der Buchenparkhalle. Die Wanderung hat ordentlich Spaß gemacht und es ist immer wieder sehr interessant, was man so alles für versteckte Pfade auf Dr. Böhms Wanderkarten entdecken kann. Schön, dass es nicht nur die gewöhnlichen Wanderkarten mit den Standardwaldwegen in der Sächsischen Schweiz gibt.



www.wandern-saechsische-schweiz.de

Details zur Wanderung Paschersteig

Kurzbeschreibung:

Auf dieser Wanderung in Bereich Hinterhermsdorf/Böhmen geht es zum Grenzübergang Hinterdaubitz und dann erstmal mit einem Geschlängel bis zum Paschersteig. Dieser wird abwärts gegangen und dann die Kirnitzsch überquert. Der Rückweg erfolgt über den Königsplatz.

Bewertung



Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wandergebiet:</u>	Hochwassergefahr
4.0 Stunden	13.5 Kilometer	<u>Böhmen</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

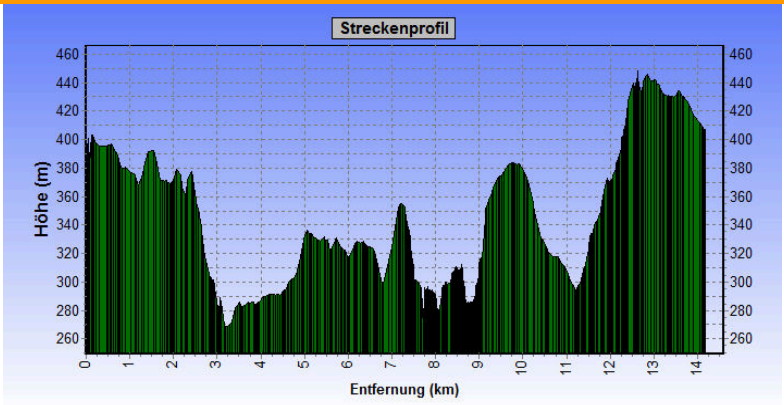
Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	4.0 €	<u>Hinterhermsdorf</u> <u>Buchenparkhalle</u>
Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):			
Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Dann über Saupsdorf nach Hinterhermsdorf. In Hinterhermsdorf den Schildern "Obere Schleuse" folgen.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
31 Minuten		25 Kilometer	
Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):			
Von Pirna auf der B172 über Königstein bis Bad Schandau fahren. In Bad Schandau die Elbe überqueren und dann ca. 500 Meter hinter der Brücke nach links in Richtung Sebnitz abbiegen. Bitte den Weg über Sebnitz wählen, da die Strecke durch das Kirnitzschtal quer durch den Nationalpark führt. Von Bad Schandau weiter über Altendorf, Mittelndorf und Lichtenhain nach Sebnitz. Dann über Saupsdorf nach Hinterhermsdorf. In Hinterhermsdorf den Schildern "Obere Schleuse" folgen.			
Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):		Ungefähre Entfernung:	
50 Minuten		45 Kilometer	
öffentlicher Nahverkehr:			
Bus			

Untergrund:

Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	< 100 Meter

Höhenunterschied:

Aufstiegshöhenmeter:					
603 Meter					
Maximale Höhe:					
448 Meter					
Minimale Höhe:					
267 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerlei- ter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:

Karten vor Ort:	<u>empfohlene Karte:</u>	
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname:	Böhmische Schweiz
Wegkennzeichnung:	Maßstab:	1 : 40 000
teilweise fehlend	Verlag:	Rolf Böhm Kartographischer Verlag
	ISBN:	3-910181-08-2
	Auflage:	2. Auflage 2001

Landschaft:

Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere At- traktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	Nur am Anfang/Ende befindet sich die Buchenparkhalle.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

ein paar Wanderer

Hundeg geeignet

Nein

Kinderg geeignet

Nein, da zu lang

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de